

Das Schaffen des Schweizer Zeichners, Illustrators und Malers Karl Itschner (1868–1953) reflektiert das Münchner Kunstleben um 1900 zwischen Spätimpressionismus und Jugendstil. Von 1898 bis 1910 lebt er in der deutschen Metropole, wo er mit seinen Kinderszenen bekannt wird. Später zeigt sich, dass die Linienkunst des Jugendstils für einmal nicht in den Expressionismus, sondern in eine romantisch geprägte Form der Neuen Sachlichkeit mündet: Itschner wählt den Weg in eine «andere Moderne». In seinen Arbeiten auf Papier manifestiert sich die Vorliebe für Licht und Atmosphäre, die er sowohl im Hell-Dunkel der Zeichnung wie auch in seinen lichten Aquarellen meisterhaft evoziert.